



Wandlampen

Material

5 bis 7 Aluschweißdrähte Ø 2 mm, je 1 m lang, Papierklebeband, Entwurfpapier, Strohhseide, Kleister, Ponal (Holzleim), Klebstoff

Für die Lampenhalterung: ein Holzbrett ca. 21 x 8 x 2 cm, ein Sperrholzbrett ca. 21 x 8 x 0,5 cm, ein Stück stabiles Drahtgitter 20 x 50 cm, durchsichtiges breites Klebeband, eine Steckerzuleitung mit Zwischenschalter, eine Fassung E 27, ein 2,5 cm langes Gewinderohr M 10 x 1 x 50, 2 Muttern 14 x 3 x 1, eine Sparlampe ca. 11 Watt E 27

Werkzeuge

Rundzange, Seitenschneider, Filzstift, Schere, Lineal, breiter Pinsel für den Kleister, stabile Plastikunterlage, Holzbohrer Nr. 10, Tacker

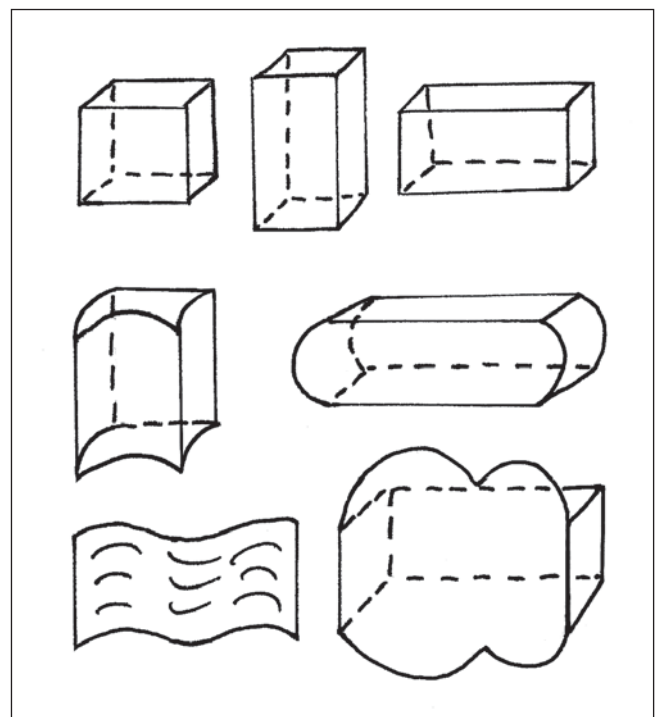
Arbeitsweise

a) Entwurf

Das Lampenschirmgestell wird mithilfe einer Papierschlablone entwickelt. Die Maße finden sich im Anhang (Seite 118). Das auf Entwurfpapier ge-

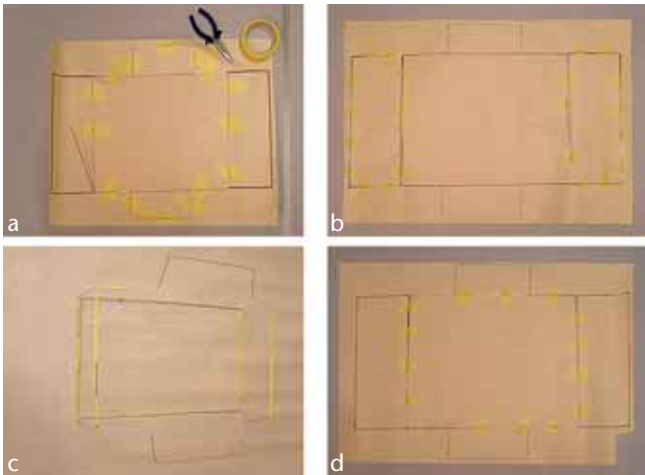
zeichnete Rechteck kann abgesehen von der Tiefe nach allen Seiten erweitert werden (siehe Zeichnung unten und fertige Lampen).

Die vordere Fläche kann eben, nach innen oder außen gewölbt oder auch gewellt sein. In die Planung der Gerüstform kann bereits das Motiv mit eingehen, die Flächengestaltung kann aber auch später überlegt werden. Dabei sind kleine Entwurfskizzen sehr hilfreich.



b) Herstellen des Drahtgestells

Auf dem Entwurf wird ein Aludraht auf der Umrislinie der Vorderfront mit Papierklebeband fixiert und genau nach dieser gebogen (Foto a). Dazu braucht man für die Ecken eine Rundzange, ansonsten reicht die Kraft der Finger, da Aluminium sich sehr leicht biegen lässt. Getrennt voneinander entstehen ebenso die Rückseite und die beiden



Seitenteile (Fotos b, c). Reicht die Alustablänge von 1 m für einen Rahmen nicht aus, so müssen sich die Anschlussstücke genauso wie auch Anfang und Ende für eine gute Stabilität ca. 5 cm überschneiden. Diese Stellen werden mit kurzen Papierklebebandstreifen fixiert. Jetzt können alle 4 Teile ebenfalls mit Papierklebeband zu einem stabilen Lampenschirmgerüst (Foto d) aneinandergefügt werden.

Aus optischen Gründen und als Untergrund für das fertige Lampenpapier umwickelt man das komplette Gestänge mit 1 cm breiten Streifen in der Hintergrundfarbe und fixiert sie nur ab und zu mit Klebstoff (Foto S. 22 oben). Hier bitte auch unter Punkt e den Abschnitt „Organisation der Unterrichtseinheiten“ beachten.

c) Gestalten der Papierfläche

Ein aufgehängtes Papiermusterblatt informiert die Jugendlichen über die Farbmöglichkeiten.

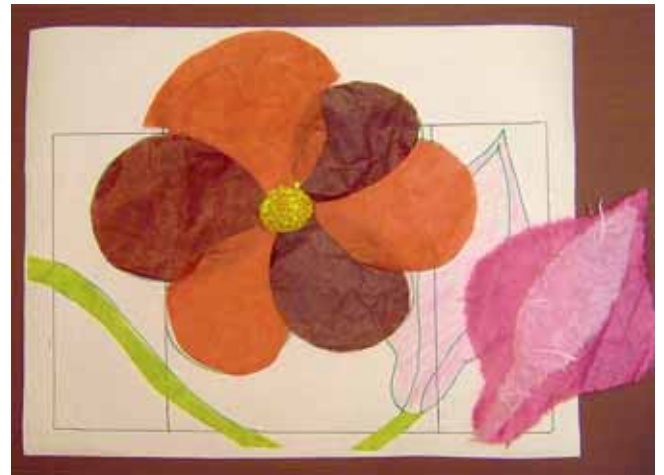
Mit größeren Papierprobestücken können sie deren Farbwirkung vor einer Lichtquelle betrachten. Zwischentöne ergeben sich durch Überschneidungen mehrerer Papiere. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten sind:

- reduzierte gegenständliche Motive
- abstrakte Formen
- geschnittene Kanten
- gerissene Kanten

Die Motive werden in den Lampengerüstplan mit dunklem Filzstift eingezeichnet (Foto oben rechts).

d) Schneiden der Einzelformen

Als Untergrundfarbe wählt man helles Papier. Es muss doppelt mit einer Zugabe von 2 cm an allen Seiten zugeschnitten werden. Die Motivteile paust man ab und schneidet oder reißt die Kanten ebenfalls mit Zugaben über die Außenkanten hinaus (Foto unten).





Kunstglasmosaiken

Material

2 mm starkes Kunstglas circa 50 x 30 cm, Entwurfspapier, Glasmalfarben, transparente Rhenalonplatten 0,5 mm stark (Material für Kaltnadelradierung), glasklarer Kunststoffkleber (z. B. Ruderer L 530), Tesafilm

Werkzeuge

Heißluftgerät, alte gefütterte Lederhandschuhe, Schere, wasserlöslicher Overheadstift

Arbeitsweise

Vorbereitungsarbeit:

Für das Mosaik werden Rhenalonplatten mit unterschiedlichen Glasmalfarben bemalt und getrock-

net. Diese Arbeit kann im Voraus von schneller arbeitenden Schülern ausgeführt werden, da die farbigen Kunstglasstücke zur Entwurfsanfertigung zur Verfügung stehen müssen.





(a) Entwurf

Das einteilige Objekt besteht aus einer circa 40 cm hohen, mit Mosaikdekor gestalteten Fläche und einer nach hinten gebogenen, circa 10 cm tiefen Standfläche (Foto oben). Das kleine Objekt wirkt nur, wenn Form und Mosaik sehr schlicht gehalten werden. Deshalb sind abstrakte Flächenaufteilungen zu bevorzugen.

(b) Ausschneiden der Objektform

Vom Entwurf wird die Umrisslinie mit einem Overheadstift auf das Kunstglas übertragen. Das Ausschneiden der Form ist beim Thema „Schalen mit Schwung“ unter Punkt b auf Seite 39 beschrieben. Die Knicke für die Standfläche wird mit dem Heißluftgerät erhitzt und an der Tischkante nach unten gebogen. Hat sich das Glas beim Erhitzen gewölbt, glättet man es nach nochmaligem Erhitzen, da die Klebefläche für die Mosaikstückchen möglichst eben sein muss.



(c) Gestalten des Mosaiks

Kleine Tesaröllchen auf dem Entwurf halten ihn unter dem Kunstglas in der richtigen Position (Foto rechts). Die bemalten Rhenalonplattenstücke können leicht mit einer Schere zerschnitten werden. Das Kleben des Mosaiks beginnt an den Rändern und endet in der Mitte. **Vorsicht mit dem Klebstoff!** Zuviel Kleber quillt unter den kleinen Teilen hervor und hinterlässt unschöne sichtbare Spuren. Die Tube stellt man am besten in einem Glas ab, da Kunststoffkleber meist sehr flüssig ist. Der Klebstoff kann sowohl auf die unbemalte als auch auf die bemalte Fläche der Mosaikteile aufgetragen werden.



Abstrakte Kleinformen

Material

Kunstglasreste 2 mm stark, Glasmalfarben, Tesafilm, Holzfarbstifte, zum Aufhängen Draht oder farbige Schnur

Werkzeuge

Heißluftgerät, Feinblechschere, Pinsel, Handbohrer oder Bohrmaschine mit dünnem Holzbohrer

Arbeitsweise

Ⓐ Entwurf

Beim Arbeiten mit Kunstglas fallen Reststücke an. In einer Größe von ca. 15 x 15 cm werden sie ohne weiteres Zuschneiden verwendet, größere Flächen werden entsprechend mithilfe von Heißluftgerät und Feinblechschere wie im Thema „Schalen mit Schwung“ Seite 39 unter Punkt b zerschnitten. Jüngere Schüler umfahren drei oder auch mehr Kunstglasstücke auf dem Entwurfspapier und gestalten diese Flächen mit Holzfarbstiften (Foto).



(b) Bemalen des Kunstglases

Mit Hilfe von Tesaröllchen wird das Kunstglas auf dem Entwurf fixiert und wie im Thema „Schalen mit Schwung“, Seite 39, Punkt c bemalt. Geübte Schüler arbeiten ohne Entwurf. Mit mehreren Farbschichten oder z.B. durch Tupfen mit einem Schwamm lassen sich besondere Effekte erzielen. Nach dem Trocknen können die Kunstglasteile erhitzt und gebogen werden.

(c) Aufhängung

Die Löcher kann man bohren oder durchschmelzen. Dazu erhitzt man mit dem Heißluftgerät einen Handbohrer. **Vorsicht:** Mit gefütterten Lederhandschuhen arbeiten. Farblich passende Schnüre oder dünner Draht verbinden die Einzelteile.

Hinweis: Mit der Gestaltung der Restteile können schneller arbeitende Schüler gut beschäftigt werden. Auch Wartezeiten (z. B. auf das Heißluftgerät) können so überbrückt werden.

Mit abstrakten Kleinformen lassen sich sehr schöne Schulhausdekorationen herstellen. Zwei Beispiele sind unter „Schulhausgestaltung“ auf den Seiten 104 und 105 beschrieben.

